

Psalm 23, 2:

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.



**Schafe haben eine seltsame Veranlagung:
Es ist fast unmöglich, sie dazu zu bringen, sich
hinzulegen – es sei denn, dass vier Bedingungen
erfüllt sind.**

WELCHE?

- 01) Ihre Furchtsamkeit lässt es nicht zu, dass sie sich eher niederlegen, als bis sie frei von jeder Angst sind.**
- 02) Aufgrund des Herdentriebs werden sich Schafe nicht zur Ruhe niederlegen, bis bestehende Spannungen zwischen einzelnen Schafen beseitigt sind.**
- 03) Solange Schafe von Fliegen oder Schmarotzern belästigt werden, legen sie sich nicht nieder. Erst wenn sie von diesen Quälgeistern befreit sind, können sie sich entspannen.**
- 04) Schafe können sich nicht niederlegen, solange sie noch Hunger haben und nach Futter suchen müssen. Hungrige Schafe legen sich nicht hin.**

Es ist bezeichnend, dass Schafe nur dann zur Ruhe kommen, wenn Ängste, Spannungen, Ärger und Hunger ausgeschaltet sind. Das Einzigartige an diesem Bild ist, dass nur der Hirte selbst sie von all diesen Beschwerden zu befreien vermag. Allein von seinen Bemühungen hängt es ab, ob seine Herde frei von störenden Einflüssen bleibt oder nicht.



Eine Herde, die unruhig, unzufrieden, aufgeregt ist und dauernd gestört wird, kann nicht gedeihen. Das gleich gilt auch für uns Menschen.

Schafe sehr schreckhaft.

Schafe sehr ängstlich.

Schafe geraten leicht in Panik.

Nur der leiseste Verdacht einer Gefahr macht sie unruhig und nervös. Pumas, Bären Steppenwölfe, lassen sie unruhig werden.

Schafe fühlen sich nur dann ruhig und sicher, wenn sie wissen, dass der Hirte bei ihnen auf der Weide ist.

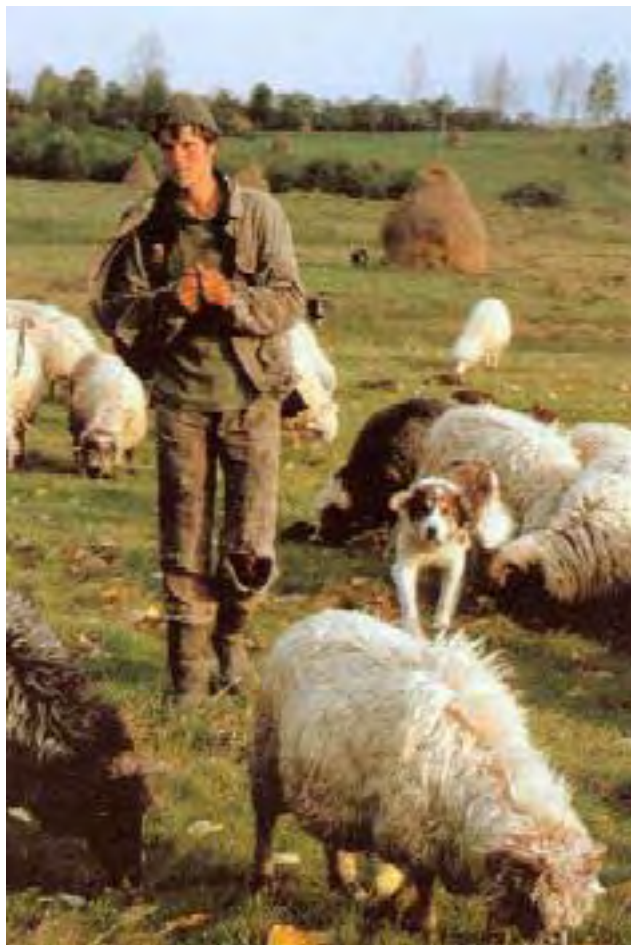


Auch im Leben eines Christen gibt es keinen Ersatz für das wunderbare Bewusstsein, dass der Hirte in der Nähe ist.

Unser Leben ist so ungewiss und unsicher. Jeden Augenblick kann uns von irgend woher Elend, Gefahr und Unglück treffen. Wir sind ständig in Gefahr. Niemand vermag zu sagen, was uns ein neuer Tag an Sorgen und Bedrängnis bringen kann. So leben wir entweder in einem ständigen Gefühl der Angst, Sorge und dunkler Ahnungen oder in dem Bewusstsein der Geborgenheit bei Gott. Wie ist das bei uns?

Für gewöhnlich löst das Unbekannte, das Unerwartete – den größten Schrecken in uns aus. Unter dem Druck dieser Angst können die meisten Menschen mit den Wechselfällen und Enttäuschungen des Lebens nicht fertig werden. Wir haben das Gefühl, dass uns diese Feinde unseren Frieden nehmen wollen. Häufig ist dann unsere erste Reaktion, einfach auf und davon zu laufen.

Doch mitten in der Not kommt uns plötzlich das Bewusstsein, dass Jesus Christus, der gute Hirte, ja bei uns ist. Und das allein zählt.



Ändere deine Blickrichtung

Es ist einfach das Wissen, mein Freund, mein Herr, dem ich gehöre, hat alles in seiner Hand, auch wenn die Lage noch so aussichtslos zu sein scheint. Dieses Wissen gibt mir Trost, ruhe und Gelassenheit.

P S A L M 4,9:

(9) Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.

Es ist die besondere Aufgabe des heiligen Geistes, unseren verängstigten Herzen dieses Gespür für die Gegenwart Jesu Christi zu vermitteln. Er kommt still und leise und gibt uns die Gewissheit, dass Jesus Christus unsere Lage genau kennt und uns nicht verlassen noch versäumen wird.

Und in dieser Gewissheit können wir ruhen und uns entspannen.

2. Timotheus 1,7:

(7)Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (a)

Besonnenheit setzt einen ruhigen, gelassenen Geist voraus, der nicht von Angst und düsteren Zukunftsahnungen beschwert ist.

Anlass zur Angst:

- **Spannungen**
- **Eifersüchteleien**
- **Konkurrenzkampf**

Nur der Hirte kann verhindern, dass solche Konflikte die Ruhe der Schafe stören.

Rangordnungen, Hackordnungen in der Gemeinde?

Für gewöhnlich erhebt sich in einer Schafherde ein anmaßendes, gerissenes, herrisches Muttertier zum Tonangeber. Es macht seine Stellung dadurch geltend, dass es andere Mutterschafe und Lämmer durch Kopfstöße von den besten Futter- oder Lagergründen wegjagt. Nach der gleichen Methode

erkämpfen sich die anderen Schafe ebenfalls ihren festen Platz innerhalb der Herde. Sie stoßen andere, schwächere und jüngere Schafe so lange, bis ihre eigene Stellung anerkannt und gefestigt ist.

Hesekiel 34, 17 – 22:

(17)Aber zu euch, meine Herde, spricht Gott der HERR: Siehe, (a) ich will richten zwischen Schaf und Schaf und Widdern und Böcken.

(18)Ist's euch nicht genug, die beste Weide zu haben, daß ihr die übrige Weide mit Füßen tretet, und klares Wasser zu trinken, daß ihr auch noch hineintretet und es trübe macht,

(19)so daß meine Schafe fressen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

(20)Darum spricht Gott der HERR: Siehe, ich will selbst richten zwischen den fetten und den mageren Schafen;

(21)weil ihr mit Seite und Schulter drängtet und die Schwachen von euch stießet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle hinausgetrieben hattet,

(22)will ich meiner Herde helfen, daß sie nicht mehr zum Raub werden soll, und will richten zwischen Schaf und Schaf.

Durch diese Eifersüchteleien, Spannungen und Kämpfe um Stellung und Selbstbehauptung kommt es oft zu Reibereien innerhalb der Herde. Die Schafe können sich nicht lagern und friedlich ausruhen. Ständig müssen sie auf den Beinen bleiben, um ihre Rechte zu verteidigen und die Herausforderung des Störenfrieds abzuwehren.



Sobald der Hirte auf der Bildfläche erscheint und die Schafe auf den Hirten aufmerksam wurden, vergaßen sie sofort ihre Streitereien und hörten auf zu kämpfen. Die Gegenwart des Hirten veränderte ihr Verhalten völlig.

Lernen wir daraus etwas?

In jeder Firma, jedem Büro in jeder Familie, jeder Gemeinde oder menschlichen Organisation oder Gruppe, ganz gleich, ob groß oder klein spielt sich dieser Kampf um Anerkennung und Selbstbehauptung ab. Die meisten wollen etwas zu sagen haben. Viele gebrauchen ihre Ellenbogen und versuchen, sich um jeden Preis durchzusetzen, selbst wenn andere dabei zu Schaden kommen.

Folge: Neid, Bitterkeit

Aus Ärger und Verdruss wird Zorn, Verachtung, ja sogar Hass. Eine solche Gesinnung bildet den Nährboden für Streit und Zwietracht. Man muss sich immerfort behaupten oder für seine Rechte eintreten. Und alles nur, um sich vor zu drängen und mehr zu sein als die anderen.

Für den Christen sollte heitere Gelassenheit das Kennzeichen sein, das ihn von allen anderen unterscheidet.

1. Timotheus 6,6:

(6)Die (a) Frömmigkeit aber ist ein großer Gewinn für den, der (b) sich genügen läßt.

Philipper 4,11:

(11)Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mir (a) genügen zu lassen, wie's mir auch geht.

(12)Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; (a)

(13)ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. (a)

Die weniger angriffslustigen Schafe waren oft wesentlich zufriedener, ruhiger und stiller. Es lag also ein deutlicher Vorteil darin, weniger sein zu wollen als die anderen.

**Was bewirkt das Wissen
um die Anwesenheit
des Hirten bei mir ?**

Aber noch wichtiger war die Tatsache, dass die Anwesenheit des Hirten alle Machtkämpfe mit einem Schlag beseitigte. So ist es auch in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen. Sobald uns bewusst wird, dass wir uns in der Gegenwart Jesu Christi befinden, hören unser einfältigen Eifersüchteleien und Konkurrenzkämpfe auf. Nur ein Mensch mit einem demütigen Herzen kann in enger, persönlicher Gemeinschaft mit Jesus Christus seinen Weg gehen. Nur in dieser Gemeinschaft vermag er, sich zu entspannen und zu freuen, dass er auf grünen Auen lagern darf und die Welt an sich vorbei treiben lassen kann.

**Sind meine Augen auf meinen Herrn gerichtet, sehe ich nicht was die anderen machen.
Das ist echter Friede.**

Wenn Jesu Nähe und ständige Gegenwart meinem Verstand, Gemüt und Willen durch den in mir wohnenden Heiligen Geist bewusst geworden ist, brauche ich keine Angst mehr vor meinen Mitmenschen oder ihrer Meinung über mich zu haben. Das Wissen um die Zuneigung meines guten Hirten bedeutet mir viel mehr als eine Vorrangstellung in der Gesellschaft oder in der Gemeinde – besonders dann, wenn ich diese Stellung nur durch erbitterte Kämpfe und

Rivalitäten mit meinen Mitmenschen hätte erreichen können.

Matthäus 5,7:

(7)Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. (a)

Solange Schafe von Fliegen oder Schmarotzern belästigt werden, legen sie sich nicht nieder. Erst wenn sie von diesen Quälgeistern befreit sind, können sie sich entspannen.

Nur wenn der Hirte vor diesen Insekten ständig auf der Hut ist, kann er verhindern, dass diese Störenfriede seine Herde quälen. Ein guter Hirte hat für seine Schafe stets verschiedene Insektenmittel zur Hand. Er sorgt vor allem dafür, dass sie mit einer Desinfektionslösung behandelt und von Flöhen und Zecken befreit werden. Außerdem wird er dafür Sorge tragen, dass ein aus Bäumen und Sträuchern bestehender Schutzgürtel um die einzelnen Weiden angelegt wird. Darin können die Schafe dann von ihren Quälgeistern Zuflucht suchen und Erleichterung finden.

Auch in unserem Leben kommt es oft zu Reibereien, hervorgerufen durch Missmut, Enttäuschungen und irgendwelchen Unannehmlichkeiten. Wir sagen heute von

Menschen und Umständen, die uns aus dem Gleichgewicht bringen, dass sie uns verrückt machen.

Gibt es dagegen auch ein Mittel? Welches?

Johannes 4, 1 – 42 – Jesus und die Samariterin

Johannes 7, 37 – 39

Römer 5,5

In der Bibel wird für den Heiligen Geist oft das Öl als Symbol verwendet. Öl bringt Heilung, Linderung, Erleichterung im Getriebe des Alltags.

Der heilige Geist macht mir die Gegenwart Jesu Christi bewusst. Er gibt mir Ruhe, Gelassenheit, Kraft und Ausgeglichenheit trotz aller Enttäuschungen und Schwierigkeiten des Lebens.

Schafe können sich nicht niederlegen, solange sie noch Hunger haben und nach Futter suchen müssen. Hungrige Schafe legen sich nicht hin.

Grüne Weiden finden sich nicht zufällig. Um sie anzulegen muss der Hirte gewaltige Anstrengungen unternehmen. Bodenbearbeitung, karges Gestein urbar machen, Gestrüpp, Baumwurzeln beseitigen das Land hinreichend bewässern. Großer Aufwand an Kraft, Zeit, Mühe und Geld ist notwendig.

Was macht Jesus mein guter Hirte jetzt für mich?

- **Felsbrocken des Unglaubens zu beseitigen**
- **Wurzel der Bitterkeit ausreisen**
- **Stolze Menschenherz zu zerbrechen**
- **Den Samen seines göttlichen Wortes hinein zu legen in mein Herz**
- **Wenn ich ihm nur die geringste Chance zum Wachstum gebe, erhalte ich eine reiche Ernte**

GALATER 5, 22 - 24:

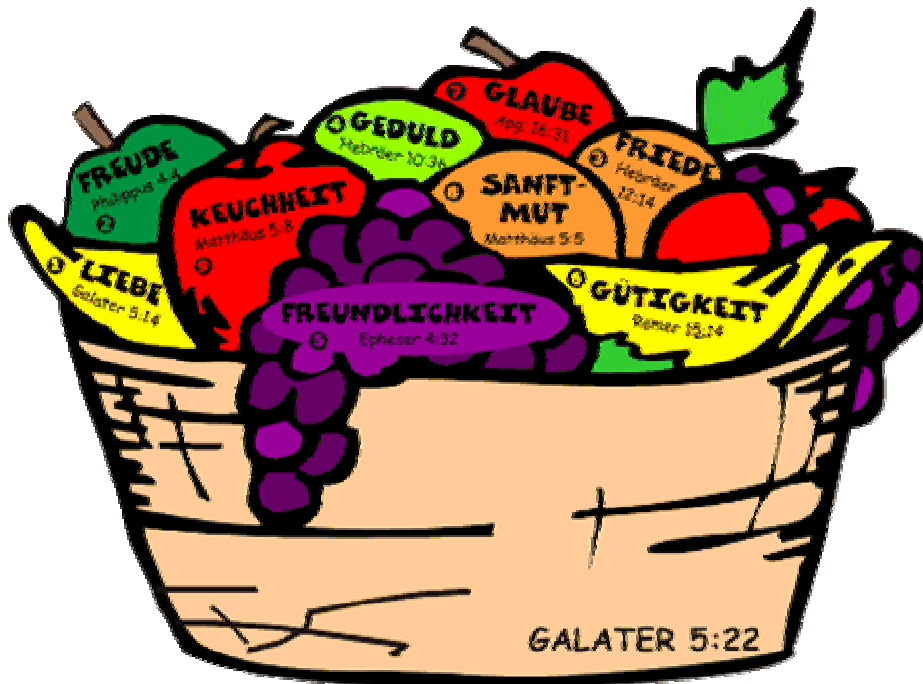
(22)Die (a) Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,

(23)Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht. (a)

(24)Die aber Christus Jesus angehören, die (a) haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.

(25)Wenn wir (a) im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln.

(26) Laßt uns nicht nach (a) eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.



Wann lässt du den heiligen Geist an deinem Herzen wirken?